

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Erster Teil: Einführung . . . . .	1
§ 1 <i>Das normative Szenarium</i> . . . . .	3
§ 2 <i>Der Kontext: Individualisierung und Auflösung vs. Kollektivierung und Gruppentendenzen</i> . . . . .	6
A. Individualität, Singularität, Authentizität . . . . .	8
I. Phänomene . . . . .	8
1. Individualität . . . . .	9
2. Singularität . . . . .	9
3. Authentizität . . . . .	10
II. Recht . . . . .	11
1. Dekonstruktion herkömmlicher Kategorien . . . . .	11
2. Selbstverständnis statt Fremdzuordnung . . . . .	13
3. Gegentrend: Betonung des Objektiven . . . . .	15
B. Verlust der Selbstverständlichkeit . . . . .	16
I. Phänomen . . . . .	16
II. Recht . . . . .	17
C. Normalität . . . . .	19
I. Phänomen . . . . .	19
II. Recht . . . . .	20
D. Anerkennung . . . . .	22
I. Phänomen . . . . .	22
II. Recht . . . . .	23
E. Vereindeutigung, Fluidität und Ambiguität personaler Identität . . . . .	26
I. Vereindeutigung . . . . .	27
II. Fluidität und Ambiguität . . . . .	29
1. Dynamik und Vielfalt der geschlechtlichen Identität . . . . .	29
2. Dynamik und Vielfalt der „kulturellen“ Identität . . . . .	30
3. Fluidität des Wollens des Rechtssubjekts . . . . .	30
4. Entsubstanzialisierung . . . . .	31

5. Partizip statt Status . . . . .	31
III. Recht vereindeutigt . . . . .	31
F. Gruppenlogiken . . . . .	32
I. Vielfalt . . . . .	33
1. Phänomen . . . . .	33
2. Recht . . . . .	34
a) Vielfalt als Staatszielbestimmung . . . . .	35
b) Vielfalt durch Bezugnahme auf Gruppen und Organisationen . . . . .	35
c) Identitätsbezogene Vielfalt durch Anknüpfung an gruppenbezogene Merkmale . . . . .	36
II. Repräsentation, Partizipation, Sichtbarkeit gesellschaftlicher Gruppen . . . . .	38
III. Rechte der Mehrheit: Majority Rights . . . . .	43
§ 3 <i>Gang der Darstellung und Konkretisierung     des Untersuchungsgegenstands</i> . . . . .	44
Zweiter Teil: Theorie der Klassifikationen . . . . .	49
§ 4 <i>Kategorien und Gruppen im System der Klassifikationen     und Zuordnungen</i> . . . . .	51
A. Funktionen von Klassifikationen und Zuordnungen . . . . .	51
I. Kognitive Erfassung der Welt . . . . .	52
II. Ordnung und Vereinfachung . . . . .	52
III. Grenzziehung: Inklusion und Exklusion . . . . .	54
B. Der Erkenntnisgewinn einer soziologischen Begriffsbestimmung . . . . .	54
I. Vergewisserung über die Begriffsverwendung in dieser Arbeit . . . . .	55
II. Systematisierung und Abstraktion . . . . .	55
III. Vielzahl der Perspektiven auf „die Wirklichkeit“ . . . . .	55
IV. Aufschluss über Vorbehalte gegenüber Kategorien und dem Streben nach Anerkennung von Gruppen . . . . .	56
C. Annäherung an eine Begriffsbestimmung . . . . .	56
I. Fremdentifikation und -zuordnung . . . . .	59
II. Selbstidentifikation und -zuordnung . . . . .	59
III. Wechselbezüge zwischen Kategorisierung und Gruppenbildung . . . . .	60
1. Simultaneität und Dialektik . . . . .	60
2. Kategorien als potentielle Basis für das Entstehen von Gruppen bzw. Groupness . . . . .	60
3. Kategorisierungen in Form der Drittanerkennung von Gruppen . . . . .	61

4. Kognitive Perspektive: Fremd- und Selbstkategorisierungen als Voraussetzungen für das Entstehen von Gruppen . . . . .	61
IV. Grenzziehungen . . . . .	64
V. Realität von Kategorien und Gruppen . . . . .	64
D. Spezifika rechtlicher Klassifikationen . . . . .	65
I. Grenzziehung und -wahrung als Funktionen des Rechts . . . . .	66
II. Ordnungsfunktion des Rechts . . . . .	70
III. Zulässigkeit und Grenzen normativer Klassifikationen . . . . .	71
§ 5 <i>Herkömmliche Kategorien des positiven Rechts</i> . . . . .	72
A. Rechtliche Kategorien als Zuordnungen: Ursprüngliche Konzeption und zwischenzeitliche Veränderungen . . . . .	72
I. Abgrenzung: Individualisierte Erfassung oder kategoriale Zuordnung? . . . . .	73
II. Geschlecht . . . . .	77
1. Von der Kategorie zur Selbstbestimmung? . . . . .	79
2. Perforationen der Kategorie Geschlecht . . . . .	81
a) Wandelbarkeit des Geschlechts . . . . .	81
b) Ambiguität des Geschlechts . . . . .	82
c) Flexibilisierung der Vornamenswahl . . . . .	83
d) Relativierung des Konnexes von Elternschaft und Geschlecht . . . . .	86
3. Elemente der Selbstbestimmung . . . . .	87
a) Das empfundene Geschlecht als maßgeblicher Faktor . . . . .	87
b) Kein Geschlechterfindungsrecht . . . . .	90
c) Legitime Anforderungen an die Dauerhaftigkeit des personenstandsrechtlichen Geschlechts und den Nachweis . . . . .	90
4. Das Geschlecht als Stellvertretermerkmal . . . . .	92
III. Behinderung . . . . .	93
1. Die zuordnenden Elemente der Kategorie Behinderung . . . . .	93
2. Die antidiskriminatorische Funktion der Kategorie Behinderung . . . . .	96
3. Personale Eigenschaft . . . . .	99
IV. Alter . . . . .	100
1. Das Alter als relative Kategorie . . . . .	100
2. Alter im Recht . . . . .	100
a) Individuelle Erfassung . . . . .	100
b) Kategoriale Zuordnung, insbesondere Altersgrenzen . . . . .	101
c) Individuelle Altersfeststellung zwecks kategorialer Zuordnung . . . . .	103
d) Subjektive Elemente des Alters? . . . . .	103
e) Intersektion der Kategorien Alter und Behinderung . . . . .	104
V. Staatsangehörigkeit . . . . .	105
1. Normative Kategorie . . . . .	105
2. Statuskategorie und Rechtsverhältnis . . . . .	106

3. Binarität . . . . .	108
a) Grundsatz . . . . .	108
b) Relativierungen und Durchbrechungen . . . . .	109
4. Personalität . . . . .	113
a) Grundsatz . . . . .	113
b) Relativierungen und Durchbrechungen . . . . .	113
B. Rechtliche Kategorien als bloße Regelungstechnik . . . . .	114
I. Einschlägige Kategorien . . . . .	114
II. Einschlägige Rechtsgebiete . . . . .	115
1. Antidiskriminierungsrecht . . . . .	115
2. Flüchtlings- und Asylrecht . . . . .	118
<i>§ 6 Herkömmliche Gruppen des positiven Rechts . . . . .</i>	<i>120</i>
A. Das Volk als Schicksalsgemeinschaft . . . . .	120
I. Das konstituierte Staatsvolk (pouvoir constitué) als rechtliches Konstrukt . . . . .	121
II. Der pouvoir constituant/die Nation als faktisches Volk . . . . .	123
III. Selbstkonstituierte Nation und staatlich konstituiertes Volk . . . . .	123
B. Parteien als gesellschaftlich-politische Gruppen . . . . .	124
C. Die Familie als Familiengemeinschaft . . . . .	125
D. Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften . . . . .	127
E. Nationale Minderheiten . . . . .	130
F. Rechtlich anerkannte Organisationsformen . . . . .	132
G. Zwischenergebnis . . . . .	133
 Dritter Teil: Individualisierungs- und Auflösungstendenzen . . . . .	 135
<i>§ 7 Identitätsgefährdende Wirkungen von Kategorien . . . . .</i>	<i>137</i>
A. Ausgangspunkt: Die Interdependenzen von Selbst- und Fremdwahrnehmung . . . . .	138
B. Der Vorwurf der Konstruktion . . . . .	146
I. Problemaufriss . . . . .	146
1. Die Logik der (sozialen) Konstruktion . . . . .	147
2. Die negative Konnotation des Begriffs der Konstruktion . . . . .	148
3. Folgerungen aus dem Befund der Konstruktion . . . . .	149
4. Konstruktion als Normalitätskonstruktion . . . . .	153
5. Eindimensionalität kategorialer Konstruktionen, oder: Die sog. Mehrfachpositionierung des Individuums (Intersektionalität) . . . . .	154
6. Grenzenlose Dekonstruktionsmöglichkeiten . . . . .	156

a) Dekonstruktion der Art Mensch . . . . .	157
b) Dekonstruktion des Subjekts/Entsubstanzialisierung . . . . .	158
II. Recht konstruiert . . . . .	160
1. Die Unmöglichkeit der „Totalbeobachtung der Welt“ . . . . .	160
2. Ebenen der Konstruktion . . . . .	162
a) „Wirklichkeit“ . . . . .	163
aa) Kategorien als Konstruktionen . . . . .	164
bb) Konstruktion als Ausdruck der bestehenden Machtverhältnisse . . . . .	165
cc) Kritik an einem überbordenden Konstruktivismus . . . . .	167
(1) Konstruktion: Beliebigkeit und Gleichwertigkeit . . . . .	167
(2) Konstruktion: Gegentendenzen . . . . .	168
b) Konstruktion von „Wirklichkeit“ durch Recht . . . . .	169
aa) Befund: Das Recht konstruiert sich seine eigene Wirklichkeit und kaschiert diese Konstruktionsleistung . . . . .	169
bb) Beispiel: Der Rechtsbegriff „Leben“ als Konstruktion . . . . .	172
3. Zwischenergebnis . . . . .	173
III. Das Recht muss sich seine eigene(n) Wirklichkeit(en) konstruieren, oder: Die Kontra-/Afaktizität des Rechts . . . . .	174
1. Kontrafaktizität des Rechts . . . . .	174
2. Afaktizität des Rechts . . . . .	176
3. Zwischenergebnis . . . . .	177
IV. Grenzen zulässiger Konstruktionen durch das Recht . . . . .	177
1. Wirksamkeit von Recht (Entfernung des Rechts von der „Wirklichkeit“, von Erkenntnissen anderer Disziplinen) . . . . .	179
a) Die Unabhängigkeit des Rechts von der „Wirklichkeit“ . . . . .	179
b) Verschränkungen von Recht und „Wirklichkeit“ . . . . .	180
c) Verschränkungen von Recht und anderen wissenschaftlichen Disziplinen und deren Erkenntnissen . . . . .	181
d) Relevanz neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse? . . . . .	183
e) Relevanz soziologischer Erkenntnisse zu Kategorien und Gruppen . . . . .	185
f) Zwischenergebnis . . . . .	185
2. Grundrechte als Grenzen zulässiger rechtlicher Konstruktion . . . . .	186
a) Begriffliche Abgrenzung: Generalisierung, Typisierung, Konstruktion . . . . .	187
aa) Die jeder Rechtsnorm innewohnende Generalisierung . . . . .	187
bb) Vereinfachung durch Typisierung unter Inkaufnahme von Einbußen beim Erreichen des Regelungsziels . . . . .	189
cc) Das Kategorische der Konstruktion . . . . .	191
b) Typisierung und Konstruktion personaler Kategorien im Recht . . . . .	193
aa) Typisierungen . . . . .	194
(1) Alter . . . . .	194
(2) Familie . . . . .	196

(3) Behinderung . . . . .	197
bb) Konstruktionen . . . . .	198
(1) Geschlecht . . . . .	199
(2) Abstammungsrecht . . . . .	204
(3) Zwischenergebnis . . . . .	206
V. Grenzen zulässiger Dekonstruktion: Sperre des Rechts gegenüber dem Sichtbarmachen von Konstruktionen? . . . . .	207
1. Unterscheidung der Arten . . . . .	210
a) Ausgangspunkt: Menschenwürde . . . . .	210
b) Abstraktion . . . . .	210
c) Konkretisierung . . . . .	211
aa) Tierrechte (Animal Turn) . . . . .	211
bb) Künstliche Intelligenz . . . . .	213
2. Weitere kategoriale Differenzierungen (Geschlecht, Alter, Behinderung, Staatsangehörigkeit) . . . . .	213
3. Bestimmte Gruppen . . . . .	215
a) Familie . . . . .	216
b) Völker . . . . .	216
aa) Der pouvoir constituant als dem Recht vorgelagerte Gewalt . . . . .	216
bb) Völker als natürliche Entitäten mit dem Recht zur Selbstbestimmung und Sezession . . . . .	217
cc) Völker als Schutzsubjekte . . . . .	218
c) Nationale Minderheiten . . . . .	219
4. Zwischenergebnis . . . . .	219
VI. Rekonstruktion . . . . .	219
VII. Zwischenergebnis . . . . .	226
C. Diskriminierung durch Normalität? Zwischen Normalitätsaversionen, Denormalisierungstendenzen und Singularitäten . . . . .	228
I. Begriff der Normalität, Verortung des Aversionsphänomens . . . . .	230
1. Begriff . . . . .	230
2. Aversionen . . . . .	232
a) Biologisch konnotierte Kontexte . . . . .	232
b) Vorstellungen vom guten Leben . . . . .	235
c) Behinderung . . . . .	237
3. Definitive Ansätze im Einzelnen . . . . .	238
a) Aufkommen von Normalität als Phänomen und Begriff . . . . .	238
b) Qualitativer vs. quantitativer Begriff der Normalität . . . . .	239
c) Protonormalistische vs. flexibel-normalistische Strategie der Normalität . . . . .	243
d) Die Unentrinnbarkeit der Normalitätsgrenze . . . . .	245
II. Normalitätsverständnisse im Recht . . . . .	245
III. Kann das Recht rein deskriptiv Normalität regeln? . . . . .	248

1. Recht ist auf ein Sollen gerichtet . . . . .	249
2. Normalität als Macht? . . . . .	249
a) Effekte von Normierung und Normalisierung . . . . .	250
aa) Machtausübung durch Normen bei Butler . . . . .	250
bb) Normung, Normierung und Normalisierung als Macht bei Foucault . . . . .	252
b) Normalität im Recht als Macht? . . . . .	260
aa) Normalität im Recht als hierarchisierende Macht, oder: Die These von der Gleichwertigkeit aller Lebensformen . . . . .	260
bb) Normalität als Strategie der Universalisierung des Partikularen („universalizing the particular“) . . . . .	264
cc) Normalität als Ausgrenzung: Vorwurf des Othering . . . . .	268
(1) Ablehnung der Andersartigkeit . . . . .	268
(2) Betonung der Andersartigkeit . . . . .	271
dd) Performativität: Sprache als Macht . . . . .	271
(1) Sprachwissenschaftliche Grundlagen (Wittgenstein, Austin, Searle) . . . . .	272
(2) Performativität als Machtausübung . . . . .	275
(a) Die „symbolische Macht“ (Bourdieu) . . . . .	275
(b) Konstituierung des Subjekts durch Sprache (Butler) . . . . .	278
(c) Performativität des Rechts (MacKinnon) . . . . .	288
(3) Anwendung der Performativitätsthese auf rechtliche Kategorien . . . . .	288
3. Zwischenergebnis . . . . .	291
IV. Relativierungen von Normalität im Recht . . . . .	292
1. Normalität als zwingender Ausgangspunkt des Rechts . . . . .	292
2. Flexibilisierung von Normalität im Recht . . . . .	294
a) Flexibilisierung geschlechtlicher Normalität durch Grundrechtsauslegung . . . . .	294
b) Flexibilisierung der Ehe als Normalität durch Auslegung der Grundrechte und durch Änderungen des einfachen Rechts . . . . .	297
c) Flexibilisierung im familiären Bereich . . . . .	297
d) Flexibilisierung des religiös-weltanschaulichen Bereichs durch Dekonstruktion christlicher Bezüge als Normalität . . . . .	298
3. Das Problem der Flexibilisierung von Normalität: Denormalisierungsängste und die Unentrinnbarkeit der Grenzziehung . . . . .	299
a) Denormalisierungs-Angst . . . . .	299
b) Die Normativität der Antinormativität: Die Sehnsucht nach der Norm . . . . .	300
D. Zwischenergebnis . . . . .	301

§ 8 Identitätsschützende Wirkungen von Kategorien . . . . .	302
A. Freiheit vor Auferlegung und Juridifizierung von Identität . . . . .	304
I. Ausgangspunkt: Identitätsschutz durch Anerkennung . . . . .	304
II. Rechtliche Anerkennung durch Juridifizierung . . . . .	304
1. Die Expansion des Systems Recht . . . . .	309
a) Juridifizierung als Expansion . . . . .	309
b) Von der staatlichen Zuordnung zur Anerkennung personaler Identität . . . . .	310
2. Recht auf Nicht-Recht? . . . . .	313
III. Anerkennung von Identität als „Zwang zum Bekenntnis“ . . . . .	315
IV. Gruppenanerkennung? . . . . .	323
1. Förderung unter Bezugnahme auf die Selbstzuordnung? . . . . .	324
2. Gruppenanerkennung statt staatlicher Zuordnung? . . . . .	324
V. Zwischenergebnis . . . . .	327
B. Kategorien als Identifikationsangebote . . . . .	327
I. Kategorien als Basis für Groupness . . . . .	328
II. Ermöglichung von Ambiguität und Inkongruenz . . . . .	331
III. Der Wert einer Trennung zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten . . . . .	335
 Vierter Teil: Kollektivierungstendenzen . . . . .	 339
§ 9 Herkömmliche Funktionen von Gruppen im Recht . . . . .	341
A. Grundsatz: Dienende Bedeutung von Gruppen, oder: Interessen an Gruppen . . . . .	341
I. Dienende Bedeutung von Gruppen für das Individuum . . . . .	342
1. Gemeinschaftsbezogenheit des Individuums . . . . .	342
a) Das Menschenbild des Grundgesetzes . . . . .	342
b) Individuelle Selbstentfaltung durch freie soziale Gruppenbildung . . . . .	343
2. Identitätsstiftende und -bewahrende Bedeutung von Gruppen für das Individuum . . . . .	347
a) Vorhandensein und Zugang zu „societal cultures“ als Bedingungen für die Freiheitsausübung . . . . .	348
aa) Bestand bestimmter kultureller Gruppen („societal cultures“) . . . . .	349
bb) Bestand eines „context of choice“: Die kosmopolitische Alternative . . . . .	352
cc) Bedarf an Kollektivrechten? . . . . .	352
b) Gruppenzerstörung und Identitätsverlust . . . . .	353
aa) Sozialer Tod . . . . .	355
bb) Status harm/Identity harm . . . . .	356



c)	Identitätsbewahrung für Angehörige von Minderheiten . . . . .	357
aa)	Zum Begriffsverständnis der „Minderheit“ . . . . .	358
bb)	Zum Normengeflecht des Minderheitenschutzes . . . . .	359
(1)	Individuelle und gruppenbezogene Menschenrechte für Angehörige von Minderheiten . . . . .	359
(2)	Rechte der Minderheiten als Kollektive . . . . .	362
(a)	Rahmenübereinkommen . . . . .	362
(b)	Grundgesetz und Landesverfassungen . . . . .	363
(c)	Einfaches Recht . . . . .	366
cc)	Zweck des Minderheitenschutzes: Schutz des Kollektivs um der Individuen willen . . . . .	371
3.	Schutz des Individuums durch die Gruppe . . . . .	372
a)	Die Schutzfunktion der Familie: Der Donnerpass-Mythos . . . . .	372
b)	Die Schutzfunktion der Staatsangehörigkeit: Arendts Konzept eines „Rechts, Rechte zu haben“ . . . . .	374
4.	Schutz des Individuums vor gruppenbezogenen Angriffen, oder: Dienende Bedeutung von Gruppen für die Rechtsordnung . . . . .	375
a)	Gruppenbezüge im Antidiskriminierungsrecht . . . . .	376
b)	Gruppenbezüge im Flüchtlings- und Asylrecht . . . . .	377
aa)	„Bestimmte soziale Gruppen“ . . . . .	377
bb)	Einzel- und Gruppenverfolgung . . . . .	380
c)	Zwischenergebnis . . . . .	386
II.	Dienende Bedeutung von Gruppen für die Allgemeinheit . . . . .	386
1.	Schutz der geistigen Ressourcen der Menschheit . . . . .	386
2.	Schutz des (internationalen) Friedens, oder: Dienende Bedeutung von Gruppen für die Rechtsordnung . . . . .	387
a)	Völkermord . . . . .	387
b)	Hasskriminalität . . . . .	387
aa)	Das Phänomen der „Hassrede“ als gruppenbezogener Angriff . . . . .	389
bb)	Volksverhetzung als Anwendungsfall der Hassrede . . . . .	391
cc)	Angriffsobjekte/Schutzgüter . . . . .	391
3.	Schutz der objektiven Werteordnung des Grundgesetzes . . . . .	393
a)	Menschenwürde . . . . .	394
b)	Demokratie . . . . .	394
4.	Zwischenergebnis . . . . .	396
B.	Ausnahme: Intrinsische Bedeutung von Gruppen, oder: Interessen von Gruppen . . . . .	396
I.	Rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung einer intrinsischen Bedeutung von Gruppen . . . . .	396
II.	Abbildung einer intrinsischen Bedeutung von Gruppen im positiven Recht . . . . .	399
1.	Völker . . . . .	400
2.	Nationale Minderheiten . . . . .	401

C. Veranschaulichung: Gruppenbezüge und -abhängigkeiten im American Indian Law . . . . .	402
I. Erkenntnisinteresse . . . . .	406
II. Rechtssubjekte im American Indian Law . . . . .	407
1. Die „Indian Tribes“ bzw. „Indian Nations“ als Kollektive . . . . .	408
a) Definition des „Indian Tribes“/der „Indian Nation“ . . . . .	408
b) Tribal Property als Referenzmaterie für Kollektivrechte der Stämme . . . . .	410
2. Die „Indians“ als Individuen . . . . .	411
III. Die Gruppenbezogenheit und -abhängigkeit der individuellen Rechte . . . . .	412
1. Bestimmung der Eigenschaft als „Indian“ durch Gruppenzugehörigkeit . . . . .	412
a) Formelle Mitgliedschaft . . . . .	413
b) Informelle Formen der Zugehörigkeit . . . . .	414
2. Zusätzliche Voraussetzungen . . . . .	416
a) Anteil an „Indian blood“ . . . . .	416
b) Art des „Indian blood“ . . . . .	416
3. Ausnahme: Abstammung als alleiniges Kriterium . . . . .	416
IV. Mitgliedschaft oder Abstammung? . . . . .	417
V. Zwischenergebnis . . . . .	420
 § 10 Gruppenlogiken . . . . .	 422
A. Das Erstarken von Gruppenbezügen . . . . .	423
I. Abbau struktureller Diskriminierungen mittels kollektivbezogener Besserstellungen, insbesondere Quoten . . . . .	423
1. Die „Schwächen“ eines individualistischen Verständnisses . . . . .	424
2. Gruppenbezogene Auslegungsvarianten des Art. 3 Abs. 2 GG . . . . .	426
a) Kollektives Förderungsgebot/Paritätsgebot . . . . .	426
b) Gruppenbezug der umgekehrten Diskriminierung . . . . .	429
c) Doppelttes Dominierungsverbot: Gruppenbezogen und individualrechtlich . . . . .	429
d) Individualrechtliches Dominierungsverbot . . . . .	430
3. Einwände gegen ein gruppenbezogenes Verständnis des Art. 3 Abs. 2 GG . . . . .	431
a) Individualrechtliche Ausrichtung der Grundrechte . . . . .	431
b) Gesamtcharakter des Gemeinwesens . . . . .	432
4. Zwischenergebnis . . . . .	434
II. Die Gruppenlogiken normativer Vielfalts- und Diversitätsbestrebungen . . . . .	434
1. Diversität und Vielfalt als Rechtsbegriffe . . . . .	435
2. Gruppen als Motoren von Vielfalt und Diversität . . . . .	440

3. Veranschaulichung anhand der rechtlichen Vorgaben zur Besetzung der Kontrollgremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks . . . . .	441
III. Repräsentation, Partizipation, Sichtbarkeit von Gruppen (Parité bzw. Parität) . . . . .	445
1. Die gruppenbezogene Logik von Repräsentations- und Paritätskonzepten . . . . .	447
2. Herkömmliche Repräsentationselemente/-bereiche . . . . .	449
a) Akademische Selbstverwaltung . . . . .	449
b) Kommunale Selbstverwaltung . . . . .	451
c) Demokratische Repräsentation: Nationale Minderheiten . . . . .	453
3. Jüngere Tendenzen: Im staatlichen Bereich . . . . .	455
a) Freiwillige innerparteiliche Frauenquoten . . . . .	455
b) Verpflichtende Paritätsvorgaben . . . . .	457
aa) Paritätsvorgaben, insbesondere: § 25 BbgLWahlG . . . . .	457
bb) Rechtfertigungsbedürftigkeit von Paritätsvorgaben (Verfassungsrechtlicher Maßstab) . . . . .	460
(1) Wahlrechtsgrundsätze . . . . .	460
(2) Demokratieprinzip . . . . .	461
(3) Art. 21 GG . . . . .	462
(4) Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG . . . . .	463
c) Rechtfertigung von Paritätsregelungen de constitutione lata . . . . .	464
aa) Rechtfertigungsmaßstab . . . . .	464
bb) Demokratieprinzip: Effektive Mitwirkung durch spiegelbildliche Repräsentation? . . . . .	464
cc) Art. 3 Abs. 2 GG und landesverfassungsrechtliche Gleichstellungsaufträge . . . . .	471
(1) Anwendbarkeit des Art. 3 Abs. 2 GG/Verhältnis zur Wahlgleichheit (Art. 38 GG) . . . . .	471
(2) Ziel des Förderauftrags: Ergebnisgleichheit oder Chancengleichheit? . . . . .	477
d) Rechtfertigung von Paritätsregelungen de constitutione ferenda . . . . .	479
IV. Kollektivrechte der Minderheiten und der Mehrheit . . . . .	480
V. Ergebnis . . . . .	484
B. Verfassung und Gruppismus . . . . .	484
I. Gruppismus . . . . .	485
1. Die soziologische Gruppismus-Kritik . . . . .	485
2. Gleichheitsrecht als Recht gegen Gruppismus? . . . . .	486
II. Alternativen zu gruppistischen Tendenzen? . . . . .	490
1. Ethnizität ohne Gruppen . . . . .	491
a) Prozesshaftigkeit statt Verdinglichung . . . . .	491
b) Differenzierung zwischen Kategorien und Gruppen . . . . .	493
c) Differenzierung zwischen Gruppen und Organisationen . . . . .	493
d) Reflektieren des Entstehens von Gruppenbezügen . . . . .	494

2. Multikulturalismus ohne Gruppen . . . . .	494
III. Verfassungstheoretische Bewertung gruppistischer Tendenzen und denkbarer Alternativen . . . . .	496
1. Wer entscheidet über die „Gruppenzugehörigkeit“? . . . . .	497
2. Gruppenhomogenität . . . . .	500
a) Ambivalenz von Homogenität . . . . .	500
b) Institutionell-organisatorisches Erfordernis der Homogenität . . . . .	503
c) Grundrechtliches Erfordernis der Gruppenhomogenität . . . . .	504
aa) Homogenität der Gruppe der Hochschullehrer . . . . .	505
bb) Homogenität der Gruppe der Sonderabgabenschuldner . . . . .	506
cc) Homogenität von Gruppen im Wahlrecht . . . . .	508
dd) Homogenität von Gruppen im Kontext von Diversität . . . . .	508
ee) Zwischenergebnis . . . . .	509
IV. Verfassungstheoretisches Gegenargument zu einem rechtlichen Gruppismus: Die regulative Idee des Gemeinwohls . . . . .	510
1. Verfehlung des Gemeinwohls durch seine Reinterpretation als gruppenbezogene Partikularität . . . . .	510
a) Juridifizierung des Politischen . . . . .	512
b) Gleichlauf mit dem Verfassungspatriotismus? . . . . .	512
2. Aufhebung der Unterscheidung zwischen Inhalt und Form/ Verfahren . . . . .	515
a) Partikularität der Religion . . . . .	515
b) Partikularität aller Vorstellungen vom guten Leben? . . . . .	516
V. Ergebnis . . . . .	518
 Fünfter Teil: Schlussbetrachtung . . . . .	 521
§ 11 Zusammenfassung . . . . .	523
§ 12 Forschungsperspektiven . . . . .	526
 Literaturverzeichnis . . . . .	 527
Sachregister . . . . .	565